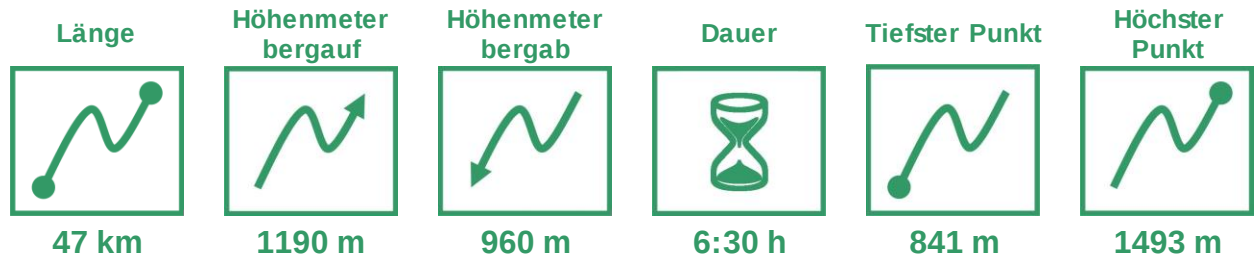


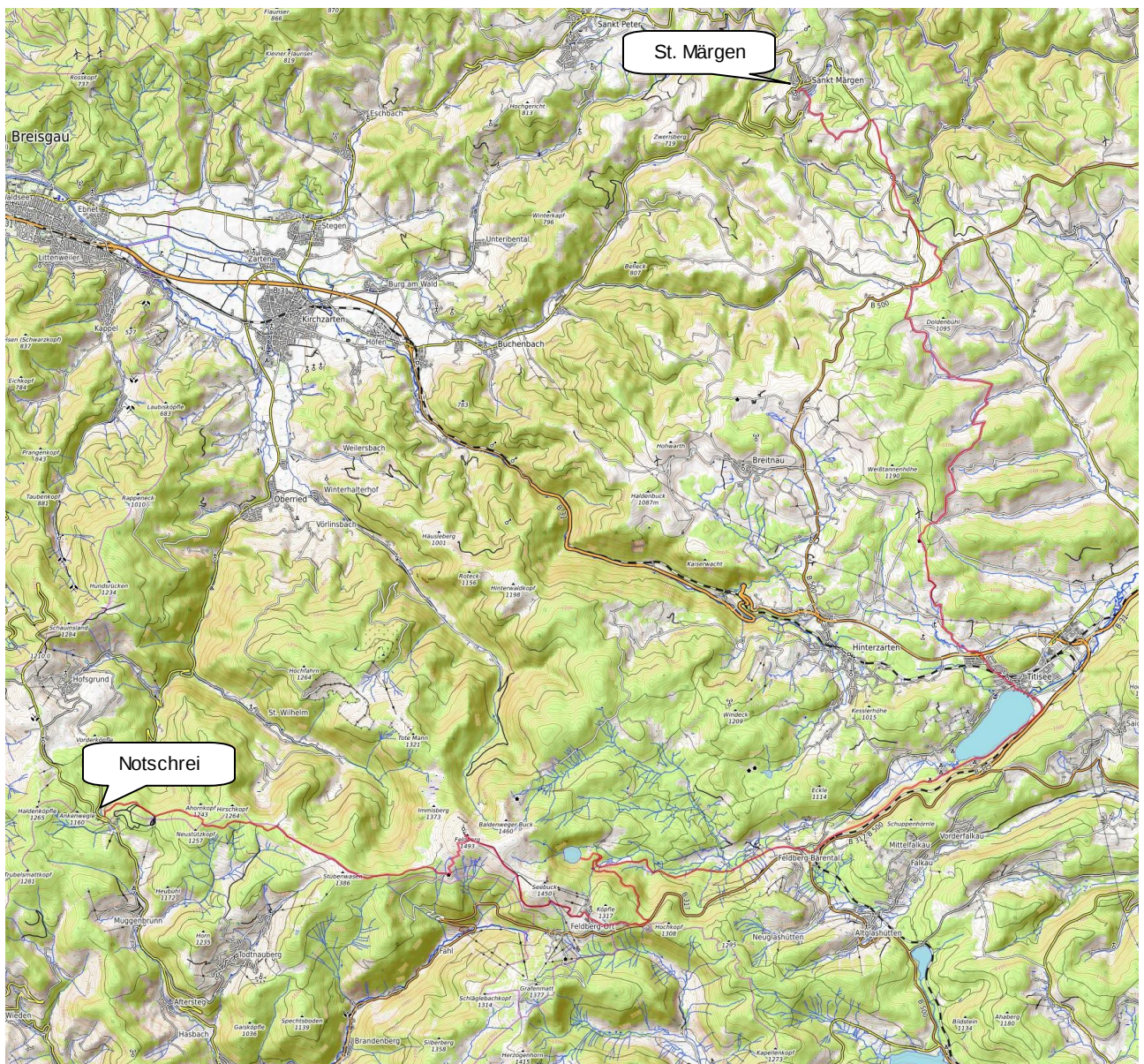


Biedermann-Route – Etappe 9

Von St. Märgen zum Notschrei



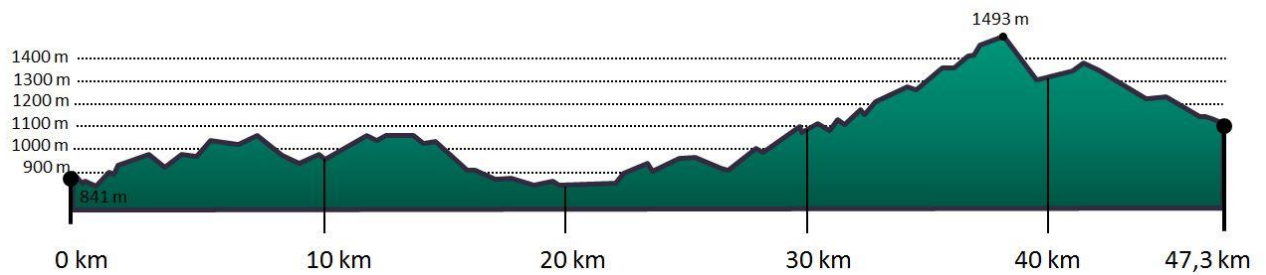
Karte



Kartendaten: © [OpenStreetMap](#)-Mitwirkende, [SRTM](#) | Kartendarstellung: © [OpenTopoMap](#) (CC-BY-SA)



Profil



Beschreibung

Auf dem Klausenweg verlasse ich St. Märgen und radle am Herrenmattenweiher vorbei zum Klausenhäusle. Es folgen Thomashof und Mieserhof, ehe ich „Auf dem Steinbach“ die Landstraße überquere und Richtung Süden nach Thurner weiterreise.

Ein ständiges Auf und Ab begleitet mich bis zum Wanderheim „Berghäusle“ oberhalb vom Titisee. Nach einer kurzen Pause fahre ich nach Titisee-Neustadt ab und folge dem



Süd-Ost-Ufer des Sees bis zum unteren Seebachtal. Am Ende des Tals erreiche ich den Feldsee.

Der Feldsee ist der größte Karsee im Schwarzwald. Das Baden im See ist aufgrund eines seltenen Unterwasserfarns leider verboten.



Da ich eh nicht vorhabe zu baden setze ich meine Fahrt Richtung Feldberggipfel fort. Es folgt ein langer, gleichmäßiger Anstieg durch dichten Mischwald hinauf zum Feldbergpass. Unterwegs geben die Bäume nur für einen kurzen Moment den Blick auf den blau schimmernden Titisee frei. Oben am Pass fahre ich gezwungener Maßen ein Stück mit den Autos, LKWs und Motorrädern auf der B317 westwärts. Um den Abgasen zu entkommen, beeile ich mich, so schnell wie möglich rechts in den Köpfleweg abzubiegen. Kurz darauf erreiche ich den Feldberger Hof und damit das touristische Epizentrum des Feldbergs. Gegenüber dem Familienhotel beginnt der Franz-Klarmeyer-Weg, der mich auf Asphalt zum Feldberggipfel führt. Wer am Wochenende hier rauf fährt, sollte unbedingt eine Klingel am Lenker montiert haben. Ansonsten ist mit wüsten Beschimpfungen der unzähligen Wanderer zu rechnen.



In fast 1500 Metern Höhe erreiche ich das Dach des Schwarzwaldes und damit den höchsten Punkt der Biedermann-Route. Ich blicke zurück zum Kandel und dem dahinterliegenden Nordschwarzwald. Vor mir erhebt sich majestätisch der Belchen und im Süden



sind die Alpen zu sehen. Bei einer winterlichen Inversionswetterlage bietet der Feldberg ein noch umfassenderes Panorama. Beeindruckt von den Bildern setze ich meine Reise fort. Gleich hinter dem Fernsehturm geht es bergab zur Todtnauer Hütte. Dort stärke ich mich für die Weiterfahrt zum Notschrei.

Unweit der Todtnauer Hütte biege ich auf den West-Weg und folge ihm bis zum Stübenwasen. Der gleichnamige Berggasthof bietet eine letzte Möglichkeit seine Trinkflaschen zu füllen. Wer möchte, kann bereits hier sein Nachtquartier aufschlagen. Die Preise sind deutlich günstiger als im Hotel Notschrei, aber das abendliche Schwimmen muss dann entfallen.

Der Stübenwasen ist mit 1386 m ü. NN der sechst höchste Berg des Schwarzwaldes. Die unbewaldeten Hochflächen des Gipfels dienen im Sommer als Viehweiden und im Winter als Skipisten. Über den Stübenwasen-Gipfelloft erreichen Skifahrer die Panoramaabfahrt hinab nach Todtnauberg.

Nach weiteren 6 km auf dem Westweg habe ich den Notschreipass erreicht. Doch bevor ich das Waldhotel zu sehen bekomme, muss ich Acht geben, mich nicht ausversehen auf dem Trainingsgelände des Nordic Centers Notschrei zu verirren. Das Nordic Center ist DSV-Bundesstützpunkt Ski Nordisch/Biathlon und wird auch im Sommer von den Athleten genutzt. Es ist der einzige wettkampftaugliche Standort für Biathlon in Baden-Württemberg.

